

Rabener Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementspreis einschließlich der illustrierten
Beilagen „Gute Meister“ u. „Zeitbilder“ sowie
des illust. Beiblattes „Seifenblätter“ 1,50 M.

Zeitung für Charand, Geiersdorf,

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren
Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf.
Tabellarische Inserate werden doppelt berechnet.
Annahme von Anzeigen für alle Zeitungen.

Groß- und Kleinölsa, Obernauendorf, Hainsberg, Somsdorf, Coßmannsdorf, Rübau, Vorlas, Spechtitz etc.
Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 65.

Sonnabend, den 2. Juni 1900.

13. Jahrgang.

← Pflingsten. →

Und es naht die Zeit der Pflingsten,
Wieder blüht der blaue Hleber
Und im Lindenbaum erschallen
Jubelvolle Frühlinglieder.

In der jungfräulichen Erde
Wächst sich jugendes Verlangen,
Nach des Winters langer Rede
Reines Wesen zu empfangen.

Wie regen sich im Menschen
Frei gewordene Gedanken,
Und es löst sich vom Herzen
Alle engegegnen Schranken.

Beller lobern in der Seele
Glutenthaute Feuersammen,
Die vom Himmel ungeboren
Und vom ewigen Geist entsammen.

Dem in Millionen Liedern
Und in tausend fremden Zungen
Ist die heilige Pflingstebotschaft
Seit Jahrhunderten erklingen:

„Juchet! — Es ist den Erdbornen
Freies Menschentum gegeben,
Und als höchste Gottesgabe
Neuer Fez und neues Leben!“

Anna Weisner.

Aus Nah und Fern.

Bei der Sparkasse zu Rabenau wurden im
Monat Mai d. J. 236 Einzahlungen im Betrage von M.
13799.99 geleistet, dagegen erfolgten 131 Rückzahlungen
im Betrage von M. 16219.50.

Bezüglich der geplanten Concerte und sonstigen
Veranstaltungen während der Pflingstfeiertage ver-
weisen wir ganz besonders auf den heutigen Inseratenteil,
den Veranalteten ein volles Haus und den Gästen viel
Vergnügen wünschend.

Zu den bevorstehenden Pflingstausflügen
möchten wir eine Mahnung aussprechen. Man achte die
Heiligkeit der schönen Gottesdämmerung, man freue sich der
Blumen und der Baumblieten, ohne sie in blinder Sammel-
wuth oder einer augenblicklichen Laune zu Liebe zu ver-
wüsten. Besonders vorsichtig aber sei man mit Cigarren
und Streichhölzern. Ost wird ein Cigarrenstummel, den
man erloschen glaubt, oder ein noch glühendes Streichholz
weggeworfen und verursacht einen Brand. Schon viel Schaden
ist durch solche Unachtsamkeit angerichtet worden.

Die hiesige Scheiben-Schüpfengesellschaft hält ihr

diesjähriges Königschießen verbunden mit Schützen-
fest in der Zeit vom 29.—31. Juli ab. Schon jetzt sind
Anmeldungen auf Caroussel, Schau- und Würfelspielen
und vieles Andere zahlreich eingegangen. Hoffen wir, daß auch
das heurige Schützenfest, welches in Rabenau nunmehr seit 9
Jahren gefeiert und sich von Jahr zu Jahr immer mehr
zu einem Volksfeste gestaltet hat, sich seinen Vorgängern
würdig zur Seite stellen kann.

In dem Konkurse J. W. Stahl in Rabenau
soll eine Abschlagsverteilung von 10 Prozent erfolgen.
Dazu sind 10202 M. verfügbar. Zu berücksichtigen sind,
bis jetzt festgestellte, nicht bevorrechtigte Forderungen zum
Betrage von 102 020 M.

Am Mittwoch bemerkte Herr Roach aus Delsa am
Ufer des schwarzen Teiches einen Hut und nicht weit vom
Lande entfernt einen menschlichen Körper. Um die Leiche
bergen zu können, mußte das Wasser theilweise abgelassen
werden; es war der letzte Oftern aus der Schule entlassene
Bildhauerlehrling Wätner aus Delsa, welcher bereits
seit Sonntag vermißt wurde. Wie man hört, soll Furcht
vor zu erwartender Strafe das Motiv zur That sein.

Das vor Oftern niedergebrannte Restaurant „Zum
Jägerhaus“ wird gegenwärtig neu erbaut und dem
Publikum bald wieder wie bisher ein beliebter Ausflugs-
ort werden.

Vorige Woche wurde bei einem Steinbruche in
Rauscha ein Sittlichkeitsverbrechen an einem 18-jährigen
Mädchen verübt. Der Thäter wurde jetzt durch die
Gendarmerie in der Person eines in Gruna dienenden
Ruehtes ermittelt und der kgl. Staatsanwaltschaft zuge-
führt. Der Verhaftete ist wegen Sittlichkeitsverbrechen mit
Zuchthaus bereits vorbestraft.

Der Weltshußer Gesangverein „Gladan“
unternahm am Sonntag, den 27. d. M., einen Nachmittags-
Ausflug mit Damen über Wilmsdorf, Börnichen, Lerchen-

höhe nach dem neuerbauten Gasthose in Obernauendorf
woselbst ein Tänzen stattfand. Trotz der trüben Witterung
herrschte eine recht heitere Stimmung, wozu das vorzügliche
„Rah“ wesentlich mit beitrug.

Die heutige Weltlage illustriert in ergötz-
licher Weise ein Artikel des Londoner satyrischen Blattes
„Pick me up“. Wir entnehmen dessen Spalten folgende
Stellen, die für sich selbst sprechen: „Falls Frankreich
England den Krieg erklärte, würde Deutschland für Frank-
reich, Rußland für Deutschland und Japan für Rußland
eintreten; China würde gegen Japan, Amerika gegen China
und die Türkei gegen Amerika zu Felde ziehen, Oesterreich
die Türkei bedrohen, und Italien schließlich würde gegen
Oesterreich rücken. Gegen wen würden wir dann zu kämpfen
haben? — — — Die Lösung dieses Problems sei Sache
Derer, die es — — — können.“ So friedfertig gruppierten
sich die guten Freunde und getreuen Nachbarn. Ein Jahr nach
der Haager Friedenskonferenz, Welch' großartiger Erfolg!

Flüchtiger Kassirer. Aus Spandau wird
berichtet: Der Kassirer Bay Döring von der Spandauer
Straßenbahn ist wegen Unterschlagung von 7350 M. flüchtig.
— Sieben Ojfer. Von den 15 Arbeitern, welche
am 10. Mai in der Gewerkschaft zu Zimkerath (Eifel) von
der heißen Gießmaße einer umgeschlagenen Pfanne über-
schüttet wurden, sind bereits sieben gestorben.

Wahngeräthe. Es ist eine bekannte Thatsache, daß der Land-
mann nicht gerne Geld ausgiebt zur Anschaffung von Geräthen,
deswegen muß er darauf sinnen, die vorhandenen solange wie möglich
sich dienbar zu erhalten. Dies erreicht er auf die zweckmäßigste
Weise, wenn er alle diejenigen Sachen, die aus Holz hergestellt sind,
mit einem erhaltenden Anstrich versehen. Wie kein anderes Mittel
eignet sich dazu das seit 25 Jahren bewährte Holzconservationsmittel
Avarius Carbolinum (Originalfabrikat). Wie wir von der Firma
K. Wenzel & Co. (Berlin, Stuttgart, Hamburg u. Köln) hören,
ist eine Niederlage für die hiesige Gegend errichtet bei Carl
Friedrichmann, Baumaterialienhandlung, Rabenau.

Der Telegraph.

Humoreske von Otto Reinhold.
(Nachdruck verboten.)

Beim Passiren der Fenster des Telegraphenbureaus
bemerkte er, daß ihn die Zusassen desselben eifrig beang-
apfelten; nur die hübsche Brünnette entzog ihm ihr Gesicht,
indem sie den Kopf in die hohle Hand schützte. Dies ärgerte
ihn nicht wenig, denn je öfter er seine Fensterpromenade
wiederholte, desto klarer mußte er sich's eingestehen, daß er
sich gerade um dervotwillen die Beine abliefe.

Das erste Glodenzeichen zum Abgange des nächsten
Zuges deutete über den Perron, und unser Reisender hatte
noch kein Billet. Rasch warf er noch einen Blick durch
das Fenster nach der spröden Brünnette, und seine Augen
trafen ein tiefenstes Gesicht mit festen, entschlossenen Widen.
Diese ernste Miene der Spröden schien unseren Reisenden
so zu amüsiren, daß er laut anlachte und seinen Schritt
verdoppelte, um nicht abermals einen „Postlag“ zu spät
zu kommen.

Bald ertönte ein Mat und Bin durchdringender
Pfiff. — Es war der Abschiedsgruß der Lokomotive.

Der Zug setzt sich langsam in Bewegung, und zu
einem Coupe zweiter Classe lugt ein Kopf mit einem
Studentencalabreser heraus; wie erkennen noch im Ab-
fahren unseren Reisenden wieder.

II. Die Geschwister.

In der Zeit, in der unsere Erzählung spielt, befand
sich in der Invalidenstrasse Nr. . . 3 Typen an einer
Thür die Visitenkarte befestigt: „Woldemar Kirchberg, Arzt.“
Woldemar Kirchberg hatte den Beruf seines Vaters
erwählt, welcher vor einigen Jahren als Kreisphysicus in
Friedheim gestorben war.

Woldemar hatte sich kümmerlich durch Gymnasium
und Universität hindurchhelfen müssen, denn von zu Hause
konnte er nichts beanspruchen. Fünf jüngere Geschwister
waren noch daheim, und diese mit einer Rente von 900 Mark
zu ernähren, das war für seine Mutter, die vordem an
bessere Tage gewöhnt war, ohnehin schon ein schweres Schicksal.

Jetzt hatte er es endlich zum städtischen Armenarzte gebracht.
Seine älteste Schwester Susanne sollte sich anfangs zur
Lehrerin ausbilden; Woldemar aber hatte sich für sie ver-
wendet, um sie in ein Telegraphenbureau unterzubringen,
und seine Bemühungen waren nicht erfolglos geblieben.

Jetzt wohnte er nun schon seit einem halben Jahre mit
seiner lieben Schwester Susanne zusammen, und Beide
fühlten sich recht glücklich.

Sie hatten zwei zweifenstrige Zimmer inne und nach

dem Hofe ein einsenstriges, welches Susannens Schlafzimmer
war, während der Doktor eines der Vorderzimmer zu seinem
Studiumszimmer eingerichtet hatte, in welchem auch sein Bett
stand. Eine dritte Pflanz, welche von Beiden gemeinsam
bewohnt wurde, war mit geliebten Möbeln ziemlich wohllich
ausgestattet.

Die Dunkelheit war schon herabgebrochen, und Woldemar
wartete seit einer Viertelstunde auf die Heimkehr seiner
Schwester. Unruhig durchmaß er sein Zimmer, und aus
seinen Augen leuchtete eine scubige Neugier.

Endlich hörte er Schritte die Treppe heraufkommen.
Ungebuldig öffnete er, und — sie war es.

„Guten Abend, Woldemar!“ grüßte das Mädchen im
Herzentreiten.

„Guten Abend, Susi! Ich habe eine Ueberraschung für
Dich!“ entgegnete Woldemar und schloß die Thür wieder zu.
„Für mich? — Ist's was Trauriges? Aber nein,
Du lachst ja!“

„Ich habe ein Piano gekauft!“
„Du? — Du scherzest, Woldemar!“ rief Susanne und
nahm ihren Rembrandtblum vom Schteitel und legte den Mantel ab.

„Ich habe sechzig Mark angezahlt. Das Instrument
kostet dreihundertundsechzig Mark, und morgen kommt es an.“
Unterdessen hatte sich Susanne darüber gemacht, die
Lampe anzuzünden.

„Du bist fehn und unternehmend!“
„Das Uebrige zahle ich monatlich ab.“

Beim Schöne der Lampe erkennen wir sofort die
schmude Brünnette aus dem Telegraphenbureau wieder.

„Ich bin glücklich, Susi, daß ich nun endlich Deinen
Ehrlingswunsch erfüllen kann. Eigentlich wollte ich Dich
zu Deinem Geburtstag überraschen; aber nun muß Du Dir's
gefallen lassen, daß das Instrument schon morgen kommt.“

Susanne wendete sich mit dem Ausdruck tiefster Zmü-
ge an ihren Bruder, und mit einer raschen Bewegung legte
sie ihre Arme um seinen Hals und küßte ihm herzlich die Wange.

„Du guter, lieber Bruder!“ rief sie dabei, und Woldemar be-
trachtete mit Wohlgefallen das dunkle Köpfchen an seiner Brust.
Dann richtete sich Susanne ebenso rasch wieder empor
und schickte sich an, den Thee zum Abendbrot auf der
Petroleummachine zu kochen.

Woldemar hatte sich in die Ecke des Sophas geworfen
und folgte den Bewegungen seiner Schwester mit der genüg-
thuenden Ueberzeugung, daß Susanne nicht nur hübsch,
sondern wirklich schön sei.

„Ich habe Dir auch eine Neuigkeit mitzutheilen, Woldemar.“
„Was?“
„Ich habe Rudolph Lassen gesehen!“

Der Doktor sprang auf.

„Wo? — Wann?“
„Er gab ein Telegramm auf, und ich bekam es zur
Expedition wobei sich Rudolph gerade vor mein Fenster stellte.“

„Gast Du ihn nicht gegrüßt?“
„Bewahre!“

„Hat er Dich erkannt?“
„Mir war's so, und das machte mich so verlegen, daß
ich roth wurde!“

Woldemar hatte wieder Platz genommen.

„Gm! Also dieser Bruder Reichthum ist wieder einmal
in Berlin!“ sagte der Doktor vor sich hin. „Wie lange
ist Rudolph denn von Friedheim weg?“

„Wie lange?“ erwiderte Susanne sinnend. „Jetzt
werde ich neunzehn, — also fünf Jahre. Wo war er denn
so lange?“ fuhr sie fragend fort.

„In Gränau, woselbst er doppelte Buchführung im
Bureau der Spinnfabrik seines Vaters erlernen sollte.“

„Warum machte er nicht mit Dir das Abiturienten-
examen? Ihr waet doch stets Classengenossen!“

„Weil er gerade damals voll auf mit Kneipereien und
allerhand tollen Streichen beschäftigt war!“

„Hast Du ihn in dieser Zeit nicht wieder getroffen?“

„D, ost“, entgegnete der Doktor. „Wir haben manche
Nacht hier in Berlin in Saal und Baus verbracht, und
mit dem Gelde, daß Rudolph manchmal an einem Abende
ausgab, hätten wir den ganzen Monat leben können! —
Nun,“ fügte er hinzu, „vielleicht ist er jetzt, seitdem sein
Vater tot ist, solid geworden! Du weist auch doch,
daß Rudolph jetzt alleiniger Inhaber der Firma Lassen
und Sohn' ist?“

„Ich habe davon gehört. — Uebrigens glaube ich, daß
er mich doch nicht erkannt hat! Denn Abends war er
wieder da, und im Foyer ging ich mit meinen Collegen
nicht an ihm vorüber. — Da hätte er mich doch anreden können.“

— Fortsetzung folgt. —

Kirchennachrichten von Rabenau.

Sonntag, den 3. Juni. I. heil. Pflingstfeiertag. Vorm halb 9
Uhr Gottesdienst. Predigttext: Matth. 16, 13—19.
Montag, den 4. Juni. II. heil. Pflingstfeiertag. Vorm halb 9
Uhr Gottesdienst. Predigttext: Ezechiel 36, 26—27.

Am beiden Feiertagen Kollekte für den allgem. löchl. Kirchenfonds.
Geboren: Am 23. Mai dem Tischlermeister Friedrich Anton
Michter hier ein Sohn. — Am 27. Mai dem Stuhlbaue Hermann
Louis Heldenreich in Obernauendorf eine Tochter.

Geauft: Am 27. Mai Martha Frida Grath, Tochter des Stuhl-
bauers Paul Richard Grath hier. — Friedrich Johannes Fied, Sohn
des Buchdruckerbesizers Johannes Fied hier. — Ein unehel. Kind.
Aufgehoben: Franz Benzal Gotthold Burker, Drechsler hier
Johanne Witowek in Bodenbach. — Otto Paul Wäger, Stuhlbaue
hier und Marie Pauline Becha Leuscher hier.

Pfingsten.

Pfingsttagsobem geht durch Feld und Wald, zu neuem Leben hat der Geist des Schöpfers die Natur erweckt, was tot war, ist wieder lebendig geworden; an allen Enden spricht und blüht, in allen Zweigen singt und tänzt: der Frühling ist da; Lebenslust, Lebensfreude, Lebenskraft zieht durch die Natur wie durch die Menschen. Den Menschen, der die Woche hindurch in seinen vier Mauern in Werkstatt und Schreibstube, im Amt und Beruf, dem täglichen Einerlei und der täglichen Eintönigkeit verpflichtet ist, zieht es in diesen Tagen hinaus in Gottes freie Natur, an des Lenzes Luft und Liebe will er sein eigen Herz erfrischen, an des Lenzes treibendem Leben will er seine eigene Lebenskraft stärken und erheben.

Das Pfingsten, das wir heute feiern, ist mehr als ein Pfingsten der Natur. Natur und Geist — das sind die Grundbestandteile des menschlichen Lebens. Die Natur hat ihr Pfingsten, aber auch der Geist hat sein Pfingsten, die Natur hat ihren Frühling aber auch der Geist hat seinen Frühling. Ein Geistesfrühling war das erste Pfingsten, da der heilige Geist, vom Vater und vom Sohn ausgehend, neue Menschen schuf, die entschlossen brechend mit dem Alten sich mit voller Energie dem Heil zuwandten, das Christus durch Tod und Auferstehung geschafft. Und dieser Geistesfrühling ist noch nicht zu Ende. Er erneuert sich fort und fort, denn das Wehen des heiligen Geistes geht durch die Welt in der Predigt des Evangeliums, er wehet, wann und wo er will — und wie können sein Saaten wohl. In dem Zug der Millionen, die über dieser Erde wallen, bewegt sich eine vieltausendköpfige Schar, die Gemeinde der Heiligen, die ihr Leben Gott geweiht haben, die nicht der wechselnde Geist der Zeiten treibt, sondern der Geist Gottes, die in sich tragen eine Lebenskraft, die Tod und Hölle tragt, die jung bleiben, ob sie gleich alt werden. In ihrem Leben blüht der Liebesfrühling des Glaubens, in ihrem Leben reifen Früchte des Geistes, die kein Feuer zerstört und kein Sturm zernagt. Jedes Fest hat seine Frage. Auch Pfingsten hat seine Frage. Und diese Frage, die es heute in alle Herzen läutet, lautet: Weß Geistes Kind bist Du?

Der Krieg in Südafrika.

In Ermangelung amtlicher Nachrichten über den weiteren Verlauf des Vorkrieges der britischen Hauptarmee ist man gegenwärtig zur Beurteilung der Lage auf dem Kriegstheater auf Meldungen einzelner Kriegsberechtigter sowie des Reuterschen Bureau angewiesen, die darin übereinstimmen, daß Johannesburg bereits in den Engländern genommen ist und die Einnahme von Pretoria unmittelbar bevorsteht, während Präsident Krüger auf dem Wege nach der portugiesischen Grenze sich befindet. Inwieweit diese Meldungen aufstakt auf Thatfachen etwa aus vorläufigen Schlüssen und den Vorgängen der letzten Zeit beruhen, läßt sich im Augenblick unmöglich erweisen. Wie aus London verlautet, gilt der Fall von Pretoria selbst in London bereits als ausgemacht. Die Regierungspresse erklärt den Krieg für praktisch als beendet. Der Rest könne nur noch als Polizeivorfälle betrachtet werden. Die Oppositionsblätter weisen zwar darauf hin, daß Krüger in den Bergen noch erheblichen Widerstand leisten könne, erblicken aber in dem Fall der Hauptstadt ebenfalls den Anfang vom Ende.

Der kriegsgefangene Berichterstatter Lord Roßlyn telegraphierte am Mittwoch um 11 Uhr 40 Min. Vormittags aus Pretoria an die Daily Mail: „Pretoria wird in ungefähr zwei Stunden ohne Widerstand besetzt werden. Präsident Krüger ist nach Watervalbooven gegangen. Der Bürgermeister de Souza ist ermächtigt, die Engländer zu empfangen. Er und ein einflussreiches Comité von Bürgern ist einzogt worden, um während des Interregnums Leben und Eigentum zu beschützen. Alles ist ruhig, doch warten große Menschenmengen gespannt auf dem Kirchplatz auf das Eintreffen der britischen Truppen. In der Beförderung vor möglichen Ruheführungen und Blutvergießen unter den Kriegsgefangenen in Waterval haben der amerikanische Consul Day und M. Veigh Wood darauf bestanden, daß zwanzig Offiziere auf Ehrenwort freigelassen wurden, um zu den Soldaten zu gehen. Wie wurde gestattet, die Offiziere zu begleiten. Alles war ruhig. Ich bin sofort zurückgekehrt. Demselben Blatte wird aus Lourenço Marques telegraphiert: „Kommandant Krause hat Johannesburg an Lord Roberts übergeben.“

Watervalbooven ist eine Station der Eisenbahn, die von Pretoria nach Lourenço Marques führt, etwa 270 Kilometer westlich von Pretoria und 180 Kilometer von Komati Poort, der Grenzstation zwischen der Transvaal-Republik und Portugiesisch-Ostafrika, entfernt. Ist der Präsident thatsächlich dort, so liegt die Vermutung nahe, daß er sich auf dem Wege nach der Küste befindet. Die portugiesische Regierung scheint auch in diesem Falle sich England gefällig erweisen und dem Präsidenten das Verleihen ihres „neutralen“ Gebietes unterzogen zu wollen. Wenigstens ist am Donnerstag der Durchgangsverkehr auf der Delagoa-Eisenbahn eingestellt worden. Die portugiesischen Truppen haben Befehl erhalten, sich an die Grenze zu begeben, die portugiesische Flotte ist angewiesen, sich an allen Küstenstationen zu concentrieren. Ein Voeren-Commando ist in Komati Poort eingetroffen.

Im Einklange damit wird dem Reuterschen Bureau aus Pretoria telegraphiert, daß alle Truppen von den umliegenden Forts zurückgezogen worden seien. Danach würden die Voeren auf eine Verteidigung auch ihrer am stärksten besetzten Stadt verzichten. Die englische Avantgarde rübe auf halbem Wege zwischen Johannesburg und Pretoria, während britische Offiziere in Johannesburg die Uebergabebedingungen diktiert haben sollen. Ein Telegramm aus London meldet: Mit dem ersten Zuge, welcher gestern Abend von Pretoria in Lourenço Marques ankam, trafen einige Griechen dort ein, welche ihrer Angabe nach die letzten gewesen sind, die Johannesburg

gestern verlassen haben. Sie behaupten, daß kurz nach ihrer Abfahrt der Zug, in dem sie saßen, von den Engländern beschossen und in der Mitte durchgegriffen wurde, so daß nur ein Theil des Zuges nach Pretoria weiterfahren konnte. Die übrigen Passagiere des Zuges aus Pretoria bemerken, daß in Pretoria vollkommene Unordnung herrsche und die Bewohner Hals über Kopf nach der Küste zu zu entkommen suchten.

Wie weit die sensationelle Meldung verschiedener Blätter, Präsident Krüger sei etwa 6 Meilen jenseits Pretoria gefangen genommen worden, auf Wahrheit beruht, muß die nächste Zeit ergeben. Vorläufig verlautet nichts Näheres darüber, obgleich eine derartige Pfingstüberschreitung den Engländern sicherlich am willkommensten sein würde. Der offizielle Einzug Lord Roberts in Johannesburg findet am morgenden Sonnabend statt. Roberts hat in einen Vorschlag des englischen Kommandanten von Johannesburg eingewilligt, erst an diesem Tage einzuziehen, da er darauf bedacht war, etwaige Mißverständnisse in der Stadt zu vermeiden und auch noch feindliche Abtheilungen die Hügel der Umgegend besetzt halten, die vorher vom Feinde gehäubert werden mußten. Die Minen in Johannesburg sind unversehrt, ihre angebliche Zerstörung war also, wie wir sofort vermuteten, Börsenswindel.

Die Proclamation des Feldmarschalls Roberts, durch die der Oranje-Freistaat annektirt wird, lautet dahin, daß dieser Staat in Zukunft den Namen „Orange River Colony“ führen wird.

Sächsisches.

An beiden bevorstehenden Pfingstfeiertagen wird an den Thüren der evangelisch-lutherischen Kirche hin und her im Lande wiederum für den „allgemeinen Kirchenfond“ gesammelt werden. Diese Stiftung hat bekanntlich den Zweck, den Interessen der evangelisch-lutherischen Kirche des Landes in solchen Fällen zu dienen, wo die erforderlichen Mittel aus Staats-, Kirchengemeinde-Kassen und anderen schon vorhandenen geeigneten Kassen und Fonds nicht oder nicht in hinreichendem Maße beschafft werden können. Demgemäß werden bei der Theilung von Parochien, bei der Begründung neuer kirchlicher Aemter und dem Bau neuer Kirchen in Anspruch genommen, wenn Hilfe noth ist. Wer die Entwicklung der kirchlichen Verhältnisse des Landes nur einigermaßen beobachtet hat, wird, in wach überaus großem Maße diese Bedürfnisse gestiegen sind. Die zu ihrer Befriedigung gezeigten Mittel haben nicht Schritt halten können; um so dringender bedarf der „allgemeine Kirchenfond“, der in die Kasse eintreten soll, der Säckung Abgabe die Pfingstgemeinde seine bittende Hand reichlich füllen in herzlichem Erbarmen mit dem Mangel evangelisch-lutherischer Glaubensgenossen im eigenen Lande.

Durch die Königl. Amtshauptmannschaft wird an die Gemeindevorstände des Bezirkes die Versendung eines Formulars erfolgen, dessen gewissenhafte Ausfüllung den Empfängern zur Pflicht gemacht ist. Nach den Beschläffen des Bundestages soll im Sommer dieses Jahres in allen Bundesstaaten des Deutschen Reiches eine Aufnahme der Anbauflächen der bei der Ernteeintrags-Ermittelung in Betracht kommenden Felder sowie eine Wiederholung der Ermittlung der gesammelten landwirthschaftlichen Benutzung und eine Prüfung der Obstkulturen stattfinden. Die Ermittlung der Bodenbenutzung soll Aufschluß über die Benutzung der Gesamtfläche des Landes erbringen und hat sich dieselbe nicht nur über alle produktiven, sondern auch auf alle unproduktiven Flächen und auf die Flächen der Gewässer zu erstrecken. Die Flächen sind überall nur nach Hektaren und Aren zu rechnen.

Ueber die Sonnensfinckerniß vom Montag liegen jetzt Nachrichten vor, wonach in Oporto ein von den Astronomen vermuteter Planet zwischen Merkur und Sonne deutlich sichtbar war. Der jetzt festgestellte intramerkuriale Planet, der übrigens schon im Voraus den Namen „Vulkan“ erhalten hat, war rechnerisch von dem verstorbenen Astronomen Leverrier vermutet worden. Seine Entdeckung durch das Fernrohr bedeutet also für die Astronomie ein ähnlich wichtiges Ereigniß wie die Entdeckung des Planeten „Neptun“, der ebenso vorher auf Grund von Rechnungen Adams vermutet und später durch das Fernrohr festgestellt wurde.

Die Zahl der Konkurse, Zwangsversteigerungen und Zwangsabfertigungen bewegt sich in letzter Zeit in aufsteigender Linie und ist ein sicheres Anzeichen von dem Wachen der guten Geschäftskonjunktur. Unser Sachsen hat in Bezug auf die Zahl der Konkurse schon seit Jahren die zweifelhafteste Ehre, an der Spitze derselben zu marschieren, und auch neuer scheint es sich nach den bisherigen Anzeichen diesen Rang nicht freitig machen zu lassen.

Der allgemeine Kaninchenzüchter-Verein Plauenscher Grund und Umgegend veranstaltet auch dieses Jahr im Gasthaus „Stadt Dresden“ zu Deuben während der Pfingstfeiertage eine Kaninchen-Ausstellung, die diesmal besonders reichhaltig besetzt ist. Um auch weiteren der Kaninchenzucht noch fernstehenden Kreisen Gelegenheit zu geben, sich von dem vorzüglichen Geschmac des Kaninchenfleisches zu überzeugen, wird während der Ausstellung ein „Kaninchenessen“ stattfinden. Der Verein bestritt, daß sich die Kaninchenzucht immer mehr ausbreite und daß Kaninchenfleisch mehr und mehr ein Volksnahrungsmittel werde. Ein Besuch der Ausstellung kann nur bestens empfohlen werden.

Eine neuartige Annehmlichkeit für Sommerfrischler, die einen längeren Aufenthalt bei ermäßigten Wohnpreisen zu nehmen wünschen, bietet von jetzt ab das Hartmann'sche Logishaus in Grillenburg bei Bahnhof Klingenberg. Infolge des sich mehrenden Besuchs dieses, mitten im Tharander Walde hochwürdig gelegenen Ortes, hat sich der Besitzer genannten Logishauses veranlaßt gesehen, noch ein zweites Gebäude dazu zu kaufen, ebenso einen weiteren 3000 Quadratmeter großen Garten. Hierin wird nun den Sommergästen Gelegenheit geboten, ein oder mehrere Becte

landwirthschaftlich oder gärtnerisch zu bebauen, eine Thätigkeit, die insbesondere für geistig Arbeitende von Aegzten wiederholt empfohlen worden ist und der sich ja bekanntlich Rentner auf ihre alten Tage mit Vorliebe widmen, nämlich nur zum Vortheil ihrer Gesundheit. Hartmann's Logishäuser bieten comfortable sowie einfache Zimmer zu mäßigen Preisen. Gute bürgerliche Verköstigung bietet der Glanzberg'sche Gasthof zu Grillenburg. An Zugverbindungen mit Tharand und dem Plauen'schen Grunde ist von dem, eine gute halbe Stunde von Grillenburg gelegenen Bahnhof Klingenberg aus kein Mangel; 10 Züge nach und 11 Züge von Dresden vermitteln den Verkehr. Der Weg von Bahnhof Klingenberg nach Grillenburg führt von Anfang bis zu Ende auf über 400 Meter Höhenlage durch schattigen Wald und kann auch von wenig guten Fußgängern auf der herrlichen staubfreien Tharand-Frauenthener Gehirgsstraße oder auf gut im Stande befindlichem Fußwege bequem zurückgelegt werden.

Das Königl. Landgericht Freiberg verurtheilte den Dienstknecht Ulrich Humpel aus Borlas wegen schweren und einsachen Diebstahls zu 6 Monaten 2 Wochen Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust.

Aus Grumbach wird berichtet: Nachdem sich unser Ort, wie überhaupt die ganze Umgegend nur wenige Wochen erst wieder etwas erholt hat von dem Schreckgespenst der Maul- und Klauenseuche, so erlöbt auf's Neue die Nachricht, daß in ein in hiesigen Gchäfte, und zwar in dem Gchäfte Cat. Nr. 122 die Seuche angedrungen ist. Wie man hört, ist dieselbe durch den Anlauf von Vieh nach dem Gchäfte verschleppt worden. Daß die Viehbefitzer alle möglichen Vorsichtsmaßnahmen beobachten, damit die Seuche nur auf den einen Stall beschränkt bleibt, läßt sich wohl denken.

Auf Grund eines vom Haus- und Grundbesitzer-Verein in Eßlau gestellten Antrags hat der dortige Gemeinderath beschlossen, Herrn Geh. Regierungsrath Amtshauptmann Dr. Schmidt in Dresden zu ersuchen, das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Eßlau anzunehmen. Herr Amtshauptmann Dr. Schmidt hat die Annahme zugesichert.

Ein in Eßlau lebender, sich außer Dienst befindlicher Hilfsarbeiter mußte infolge seines auffälligen Benehmens und weil er geradezu menschenscheu geworden war und nicht mehr gemieken wollte, vor einigen Tagen in ärztliche Beobachtung gegeben werden. Kürzlich nun erfolgte seine Ueberführung in eine königliche Heilanstalt, woselbst der Bedauernswerthe für unheilbar erklärt wurde. Seine von ihm gestorbene Frau, die nach der Trennung unermüdet in den Besitz einer größeren Erbschaft gelangte, hat sich kürzlich verheiratet und all' das mag den ersten Mann dermaßen altert haben, daß sich sein Geist umnachtete und er in Wahnsinn verfiel.

Dieser Tage beschäftigten die in Dresden weilenden beiden Vertreter des Cirkus Barnum u. Bailey die Bahnanlagen am König Albert-Hafen. Die 4 Sonderzüge treffen auf dem Friedrichstädter Bahnhofe am 9. Juni ein und werden dann die Wagen nach der Entladung auf den Reservogleisen des Nordbais zur Auffstellung kommen.

Als am Mittwoch in Großhartmannsdorf ein Schulknaabe mit einer vermeintlichen ungeladenen Patronen spielte, explodirte dieselbe und riß dem Knaaben je die Hälfte des ersten Fingergliedes vom Daumen und Zeigefinger der rechten Hand weg, ihn außerdem noch an beiden Händen verwundend.

Eine Rabenmutter ist in Leipzig in Gestalt einer erst 23 Jahre alten Kaufmannsweibchen zur Verantwortung gezogen worden. Dieselbe hat ihre beiden Stiefkinder, im Alter von 10 und 7 Jahren, in der empfindlichsten Weise fast täglich durch zahlreiche Peitschenhiebe mißhandelt. Auf Grund des polizeiarztlichen Gutachtens ist der lebenswichtigen Dame das jüngste Kind sofort der Gewalt entzogen und anderweit untergebracht worden. Die Angelegenheit wird ein Nachspiel bei Gericht haben, wo der entmenschten Dame largelagt werden dürfte, wie weit das Züchtigungsrecht ausgedehnt werden darf.

Im Pleißenfluß bei Leipzig wurde ein männlicher Leichnam aufgefunden. Der Todte ist offenbar identisch mit dem Kellner Hofmann aus Weimar, der am 23. Mai, nachdem er mit einer Gastwirthsweibchen aus Dresden verabredet, gemeinsam in den Tod zu gehen, in den Fluß sprang und in den Fluthen verschwand. Die Gastwirthsweibchen, welche gegenwärtig war, verlor bekanntlich den Muth zu dem Vorkhaben.

Unter dem Verdachte, den Diebstahl im Raumböden in Leipzig, wobei eine Cassette mit 100 000 Mk. in Werthpapieren gestohlen wurde, ausgeführt zu haben, wurden ein 20 jähriger Heilmannscher Schlosser aus Uibersdorf bei Dippoldiswalde und ein 35 jähriger Heizer aus Lausig bei Halle verhaftet.

In der Nacht zum Dienstag wurde von einem Offizier im Casernenhofe des 107. Infanterieregiments in Möckern-Leipzig ein Reservist der 7. Compagnie des Regiments verlegt und unbedeckt aufgefunden. Der Reservist wurde in das Lazareth gebracht, hier stellte sich alsbald heraus, daß er eine Anzahl Wäcke erlitten hatte. Der Unglückliche hat sich ein Fenster im zweiten Obergeschloß, wo sich seine Schlafstelle befand, geöffnet und ist aus demselben in schlaftrunkenem Zustande gestürzt.

Tages-Ereignisse.

In Behringhausen bei Warburg herrscht große Aufregung. Ein Wohnhaus ist durch ruchlose Hände mittelst Dynamit in die Luft gesprengt worden. Das Dach, die Wände, alles ist zerschmettert. Wunderbarerweise ist eine alte Frau, die sich allein in dem Hause aufhielt, mit geringen Verletzungen davongekommen.

Die im Heidenthal bei Osterfeld bei Zeitz gefundenen vier Leichen sind als die Ghesrau des Postillons Herold aus Raumburg und ihrer drei Kinder erkannt worden. Die junge Frau war am Sonnabend mit der Bahn von

Schnelle exakte Bedienung durch zahlreiches Personal

in grossen hellen

Parterre- und Galerie-Räumen,

sodass meinen werthen Kunden bequemer Einkauf bei grösstem Andrang gesichert ist.

Waarenhaus Carl May,

Deuben.

In allen Abtheilungen grosse Auswahl der letzten Saison-Neuheiten bei billigsten Preisen.



Restaurant „Lerchenberg“, Börnichen.

Neuerbauter Aussichtsturm.
Billard- und Gesellschafts-Zimmer.
Schöner Aussichtspunkt
Dieser Gegend (428 m ü. d. Meer) empfiehlt sich Vereinen,
Touristen, Gesellschaften, Schulen etc.
Hochachtungsvoll **D. Veger.**

Heiterer Blick, Grossopitz.

Schöster und schönster Aussichtspunkt der Umgebung von Tharand.
Großer schattiger Garten u. Parquise. Saal mit Pianino.
Sollte Preise.
Touristen, Vereinen und Schulen bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll **Friedrich Müller.**

Rosengarten Wilmsdorf

empfehlen keine
im „Schönsten“ Blüthenzweigen, neu-
vorgelegten Gärten,
sowie keine Restaurationen, Lokalitäten einer gereinigten
Verpflegung.
ff. Speisen und Getränke. — Selbstgebackenen Kuchen.
Asphalt-Regelbahn.
Hochachtungsvoll **Hermann Meyer.**

Billigste Bezugsquelle!

Möbel,

Spiegel, Polsterwaaren

zu Ausstattungen, sowie einzeln empfiehlt in großer Auswahl
zu den bekannt billigen Preisen unter Garantie

Richard Friede,

Deuben,

Kreuzstraße 2, Parterre und 1. Stg.

Preisliste gratis und franko. Teilzahlung gestattet.

Billigste Bezugsquelle für Fahrräder und Zubehörsache.

Leistungsfähige von 125 Mk. an, Halbcener von 155 Mk. an unter
Garantie. Grösste Auswahl von gebrauchten Herren- und
Damen-Rovern.

Leih- und Lehrinstitut für Damen und Herren. Tandemfahrer
nur bei

Oskar Winkler, Potschappel, Dresdnerstr. 12.

Farben, Lack, Firnis,

Terpentinöl, Siccativ,
Kitt, Leim,
trocken und freischichtig,
alle Sorten Pinsel, Broncen,
Schablonen, neueste Muster, Maler-Lineale etc.
empfehlen

Richard Tögel, Hainsberg,

Kugros-Lager von Cement und Gips.

Solide, dauerhafte Schuhwaaren

für Herren:

Stiefel, Stiefelletten und Schnürstiefel 5.25, 6, 6.50, 7,
7.50, 8, 9 Mk.
Halbschuhe mit Federn und zum binden 4.50, 5, 5.50, 6,
6.50, 7 und 8 Mk.
Arbeiterchuhe und Pantoffeln aller Art.

für Damen:

Knopf-, Schnür- und Federstiefel in allen Ausführungen
und Preisen.
Halbschuhe zum binden, binden und mit Federn 4, 4.50,
5, 5.50, 6 Mk. und höher.
Chic- und Spangenschuhe v. 2.50, 3, 3.50, 4 Mk. an.

für Kinder:

Knopf-, Schnür-, Feder- und Spangen-Schuhe und
Stiefel, alle Größen, in reichlicher Auswahl.
Reizende Zehrschuhe.

Billigste Preise bei wirklich großer Auswahl.

B. Walther, Potschappel,

Tharandterstraße 22.

Sonntags 11—2 und 3—5 Uhr offen.

Tafelglas!

Billigste Bezugsquelle:
Edward Detleffen, Hohl- und Tafelglas-Manufaktur, Tharandt.
Fernsprecher Nr. 54 (Amt Deuben).

Man verlange Preise!

Bei schwächlichen und nervösen Kindern

erzielt man durch Nadelnadel-Extract-Bäder sehr oft Heilung
der Schwächezustände. 1 Flasche für 20 Bäder à Mark 50 Pfg.
franko durch Philipp Günther, Kreischa.



Junger, kräftiger Zughund

wird baldigst zu kaufen gesucht von
B. Glinger, Tharand,
Freibergerstr. 109.

Für Amateur-Photographen

sämmliche Bedarfsartikel, wie Apparate, Platten, Papier
u. s. w., empfiehlt

Richard Tögel, Drogenhandlung, Hainsberg.

NB. Preisliste und Gebrauchsanweisung gratis.

Baumwollsaatmehl, getr. Biertreber, Weizen-
kleie, gerissenen u. geschroteten Mais, Hafer, Heu,
Häxsel, Stroh, Stein- und Braunkohlen, Brikets,
Brennholz, Schleusen- und Drainir-Röhren, Vieh-
tröge, Sand, Cement und Deckenrohr,
Malzkeime und gute Rübenschneitzel
empfehlen

Hainsberg.

M. Lehmann.



Alle Sorten Samen

kauft man
nur frisch und keimfähig

in der Drogerie von

Otto Schiewen

Nachfolger,

Deuben, Dresdnerstr.

Interessant, belehrend und unterhaltend

Geschichte und Beschreibung des Blauenischen Grundes

von Friedrich August Lehle.
2. Theil, broschirt, 312 Seiten Hart. Mk. 2.—
U. A. enthält das Werk die Geschichte der Städte Tharand
und Rabenau, sowie der Ortsteile Alttrauten, Bannwitz, Burg,
Cohmannsdorf, Deuben, Döhlen, Ebersdorf, Gittersee, Grumbach,
Hartitz, Hainsberg, Herzogswalde, Hötendorf, Köhler, Nieder-
häslich, Oberhäslich, Obernaundorf, Delsa, Pötschendorf, Pot-
schappel, Ruppenborn, Seifersdorf, Sommersdorf, Speichshausen,
Welsch, Wilmsdorf, Zanderode u. s. w.
Zu haben in den Buchdruckereien zu Deuben, Kreischa,
Rabenau und Tharand.

Tages-Ereignisse.

Wie rasch die gefährliche Maul- und Klauenseuche ausbrechen kann, beweist ein in Ruppertsgrün vorgekommener Fall. Kürzlich trafen aus Zwickau mit der Bahn in Jocketa fünf für den Rittergutbesitzer Klingner in Ruppertsgrün bestimmte Kühe ein, die laut Zeugnis des Zwickauer Bezirkschirurgen ganz gesund abgehandelt worden waren. Nachdem der Transport der Tiere von Zwickau nach Ruppertsgrün keine fünf Stunden in Anspruch genommen hatte, kamen die Kühe doch schon sofort der Seuche verdrängt vor.

— Im Monat Mai sind dem Konfirmanden-Aussteuerungs-Verein im Pl. Grund und Umgegend 38 Mitglieder mit 89 Kindern und 266 Steuereinheiten, à 5 Pf. pro Woche, beigetreten, und zwar verteilten sich dieselben auf 11 Bezirksklassen in folgender Weise:

Table with 3 columns: Bezirksklasse, Anzahl, Steuerhöhe. Lists districts like Herr Bergarb., Buchhalter Rumberg-Deuben, etc.

An diese Monatsübersicht knüpfen wir die Mitteilung, daß von Nr. 13 900 ab Eintrittsgelder, Buch- und Einschreibegeldern von den Bezirksklassen nicht mehr erhoben werden, um den Eintritt so viel als möglich zu erleichtern. Möge diese Einrichtung rechten Anklang finden!

— Verhängliche Ansichtspostkarten hatte der Buchbindermeister Paul Horn in Chemnitz in seinem Schaufenster öffentlich ausgestellt. Das dortige Landgericht hat in einer der fraglichen Karten, auf welcher ein Jäger und eine Jägerin in unternehmungslustiger Haltung, ein Klapperstock als Schreckbild und eine nicht mißzuverstehende Unterschrift zu sehen waren, eine unzüchtige Schrift erkl. und den Angeklagten Horn am 16. März auf Grund des § 184 B. G. B. zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt.

— In der Braunschweiger Papierfabrik zu Roschburg bei Lunzenau verunglückte der Besitzer dadurch, daß er von einem raff gespannten Seile so furchtbar getroffen wurde, daß er in die Höhe geschleudert wurde und mit dem Kopf voran zu Boden stürzte. Dabei zog er sich einen doppelten Armbruch, Rippenbrüche, Verstauchung des Nackengrates und der inneren Organe zu.

— Ein Viehdiebstahl langte am Tage vor der Himmelfahrt mit dem D-Zuge nachmittags aus Leipzig in Reichendach an und erregte durch sein äußerst splendides Auftreten die Aufmerksamkeit der Polizei. Die angestellten Erörterungen ergaben, daß der junge Mann Sohn eines Leipziger Industriellen und im Besitze von 1400 Mk. war, während seine Begleiterin, angeblich eine Verkäuferin, im Besitze von 100 Mk. war. Beide wollten mit dem Expresszug von Reichendach ihren Himmelfahrtsausflug nach München zu Freunden weiter fortsetzen. Trotzdem kamen der Polizei bezüglich des Erwerbs des Geldes Bedenken und sie beschlagnahmte davon 700 Mk. Es hat sich nun in der That auch herausgestellt, daß der junge Mann das Geld seinem Vater heimlich abgenommen hatte, der von Gicht plagt, noch sehr erheblicher Teil wieder erlangt zu haben. In München wurde der junge Mann von Angehörigen abgeholt; seine Geliebte entpuppte sich als Kellnerin.

— Zweimal wegen derselben That bestraft werden sollte die Dienstmagd Anna Freier genannt Haupt. Das Landgericht Liegnitz verurteilte sie am 21. März wegen Betruges, begangen durch Benutzung der elektrischen Straßenbahn ohne Bezahlung, zu 10 Mk. Geldstrafe. Erst nach Verkündung des Urtheils stellte es sich heraus, daß die Angeklagte wegen derselben That bereits vom Schöffengerichte Liegnitz rechtskräftig zu 6 Mk. Geldstrafe verurteilt worden ist. Dieses Urtheil ist allerdings gegen die Dienstmagd „Anna Haupt genannt Freier“ ergangen, aber die handesamtlichen Beurkundungen ergeben, daß es sich in beiden Fällen um dieselbe Person handelt. Auf die vom Staatsanwalt zu Gunsten der Angeklagten eingelegte Revision hob nun das Reichsgericht das landgerichtliche Urtheil auf und erklärte die Strafverfolgung für unzulässig. Die Angeklagte selbst scheint sich gegen die zweimalige Aburtheilung gar nicht gemeht zu haben.

— Eine exemplarische Strafe wegen Thierquälerei hat das Schöffengericht in Hoya a. d. Weser über den Halbmeier Friedrich Thiel in Anderten verhängt. Der Genannte hat seinen Viehstand in grauenerregender Weise verkommen lassen; er hat seinem Vieh fast nur Stroh und Heu gereicht, aber auch dies nicht in genügender Menge, so daß seine Kühe (7 oder 8 Köpfe), elendiglich verhungert sind. Bis kurz vor Weihnachten hat er die Kühe mit Gras, das er um diese Zeit noch von seinen Wiesen holte, gefüttert. Dieses Gras war natürlich halb verkauft und ohne Kraft und Saft. Auch gestreut hat er nur Schlicht. Bei der kalten Kälte im Dezember v. J. war ein von seinen Kühen in der Jauche und in dem Dung festgefroren. Tage, so wochenlang hat das Vieh vor Entkräftung nicht aufstehen können, bis es zuletzt elendiglich umkam. Es wird allgemein angenommen, daß Thiel aus Giz sein Vieh nicht gefüttert und gepflegt hat. Er wurde zu einer Haftstrafe von sechs Wochen — der höchsten zulässigen Strafe — verurteilt. Das Gericht sprach bei Verkündung des Urtheils sein Bedauern darüber aus, daß auf eine höhere Strafe nicht erkannt werden konnte.

Sommer-Fahrplan, gültig vom 1. Mai 1900.

Table for Chemnitz-Freiberg-Tharand-Dresden-A. Shows departure and arrival times for various stations like Chemnitz ab, Freiberg, Ruldenhütten, etc.

Table for Dresden-A.-Tharand-Freiberg-Chemnitz. Shows departure and arrival times for Dresden-A. ab, Plauen, Pöschappel, etc.

Table for Gainsberg-Ripsdorf. Shows departure and arrival times for Gainsberg, Ripsdorf, Rabenau, etc.

Table for Mügeln-Geising-Altendorf. Shows departure and arrival times for Mügeln, Geising, Altendorf, etc.

Table for Dresden-Niedersiedlich und Niedersiedlich-Dresden. Shows departure and arrival times for Dresden, Niedersiedlich, etc.

Table for Klingenberg-Frauenstein. Shows departure and arrival times for Klingenberg, Frauenstein, etc.

Arbeiterzüge. Klingenberg 4,40, Frauenstein 5,00, etc. Includes information about worker trains and other schedules.

Naumburg gekommen, führte ihr jüngstes Kind im Kinderwagen mit sich und hatte ihrem in Romsdorf wohnenden Vater einen Besuch gemacht, um bei diesem Schatz zu suchen, da ihre Ehe (sie war die zweite Frau ihres Mannes) eine sehr unglückliche gewesen sein soll. Am anderen Tage fand man sie und ihre drei Kinder in dem unweit ihres Heimatortes geliegenden Teiche.

Kaiser Franz Joseph von Oesterreich hat den Gesandten deutlich gezeigt, was er von ihren Treibereien hält. Die Neue Presse meldet aus Wien: Beim Geleite nach dem Hofdiner äußerte der Kaiser zu dem tschechischen Delegierten Pacal: „Sie haben eine sehr feindliche Stellung bei der Beratung des Ministeriums des Aeußeren angenommen und die Art, wie Sie da gesprochen haben, ist zu tadeln.“ Pacal erwiderte: „Das ist nicht bloß aus Gehörden der äußeren, sondern auch der inneren Politik geschähen. Es ist auf Gottes Erdboden kein Volk, dem so großes Unrecht geschähen wäre, wie dem tschechischen.“ Der Kaiser machte eine abwehrende Handbewegung. Pacal hat den Kaiser, nicht zuzugeben, daß das Sprachengesetz auf Grund des § 14 durchgeföhrt werde, da er befürchte, daß darüber eine Opposition in Böhmen entstehen könnte, wie sie noch nicht da war. Der Kaiser machte auch hier eine abwehrende Handbewegung.

In Ball's (Catalonien) erkrankten 9 Personen an Cholera; eine Person starb bald, die übrigen sind todkrank.

In China hat sich die Aufbruchsfahrt einer die Christen bekämpfenden Sekte, der Boxer, derart gesteigert gebabt, daß es sich hinsichtlich der Befehung Pekings durch europäische, amerikanische und japanische Seetruppen nur noch um wenige Tage handeln konnte. Toki machte schon zu Beginn dieser Woche den Einbruch eines europäischen Heerlagers, in welchem der letzte Schritt der Wachen und Patrouillen eulnt. Die Kaiserin-Regentin, sowie der Tjungli-Damen hatten noch bis zur letzten Stunde geirgert, außerordentliche Maßnahmen gegen die Aufbrüher zu ergreifen, wäl sie immer noch auf die Uneinigkeit und Eifersüchtelei der Mächte hofften. Nachdem das scharfe Auftreten der fremden Diplomaten aber sowie die Landung fremder Truppen auf chinesischem Boden gelehrt haben, daß der Gebuldsfaden der Mächte geissen ist hat man sich in Peking wohl oder äbel dazu aufgeroßt, den himmlisch protegirten „Boxern“ das Handwerk zu legen, was bei erstem Willen um so leichter und ungefährlicher ist, als die „Truppen“ des Boxer-Anführers nur mit Messern, Knütteln und ähnlich primitiven Werkzeugen bewaffnet sind und schwerlich einem geschlossenen militärischen Vorgehen die Seite zu bieten vermögen. Aber man hat sich in Peking heilen müssen, um diesen ersten Willen zu bethätigen, do andernfalls die Mächte, deren Appetit auf chinesisches Landgebiet ohnedies rege ist, die Gelegenheit sehr leicht benutzen und mit der so lange schon drohenden Auftheilung des himmlischen Reiches“ Ernst machen könnten. Ramentlich Rußland ist genügend vorbereitet, um eventuell mit einem Schloge die Mandchurie mit Kozolen zu überschwemmen und die chinesischn Nordhäfen sich zu sichern. Wenn also für China Gefahr im Verzuge ist, so droht ihm dieselbe unsers Grachsens weit mehr von Seiten der Mächte, als der zerlumpen Boxerhorden. Nach einer Berliner Meldung werden die Vorgänge in China seitens des deutschen Auswärtigen Amtes mit großer Aufmerksamkeit verfolgt, jedoch so heißt es in der augenscheinlich offiziösn inspirierten Meldung weiter, liegt für uns, da unsere Interessensphäre von den neuesten Unruhen nur wenig berührt wird, kein Anlaß vor, die Initiative zu einem neuen Einschreiten der Mächte zu ergreifen, nachdem die vor wenigen Monaten überreichten indischen Noten sich als wirkungslos erwiesen haben. Die Entsendung kleiner Matrosenabtheilungen nach Peking würde bei der jetzigen Aufregung in weiten Gebieten Chinas kaum empfehlenswerth erscheinen. Ob eine Kolonialundgebung an der Vorkundgebung von größerem Erfolg ist, steht dahin. Für den Fall einer solchen würde Deutschland sich mit einem Theil seines ostasiatischen Geschwaders betheiligen können.“

Londoner Blätter veröfentlichen ein Telegramm aus Schanghai, nach dem die Regierung von China ein Edikt erließ, durch welches der Bund der „Boxer“ bei Todesstrafe verboten wird. Uebrigens gestaltet sich die Lage z. Z. nicht mehr schlimm. Die chinesischn Truppen haben alle Punkte, wo Unruhen vorkommen sind, besetzt.

Wetterbericht.

- 2. Juni: Theils triter, theils wolkig ohne wesentliche Niederschläge, Nacht kühl, Tagestemperatur steigend.
- 3. Juni: Trocken, vielfach heiter, etwas wärmer.
- 4. Juni: Trocken, vorwiegend heiter, warm.

Kirchennachrichten für Somsdorf.

Am 1. Pfingstfeiertag Vorm. 8 Uhr Beichte und Communion, 9 Uhr Festgottesdienst. Text: Psalm 51, 12-14.
Am 2. Pfingstfeiertag Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst. Text: Hebr. 26, 29 u. 27.

Kirchennachrichten für die Pfarodie Gainsberg.
Pfingstfest. Fröh 1/2 9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt (Text: Psalm 51, 12-14). — Chorgefang.
Nachm. 3 Uhr Taufgottesdienst.
2. Pfingstfeiertag. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. — Chorgefang.

Dank

der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Friedrich Wilhelm zu Berlin für die uns durch den Vertreter Herrn Robert Schreiter in Deuben zu Theil gewordene Auszahlung der Versicherungs-summe. Da unser Vater nur ein Jahr in genannter Gesellschaft versichert war, empfehlen wir Jedermann die Friedrich Wilhelm als wärmste.
Deuben, 30. Mai 1900. Sedwig u. Frieda Auzel.

Frischmilchende junge Zuchtkühe
gibt sehr preiswerth ab
Reichert in Oberhäsllich.

Virginia-Berdezahn-Saat-Mais
ist eingetroffen.
Carl Seim, Bosenborn.

Herren-Schnallenstiefel.



Angenehmster Stiefel der Gegenwart.

Damen-, Mädchen- und Kinder-



Spangen-, Knopf- und Schnürschuh.

Große Auswahl. Billigste Preise.

August Renner,
Deuben, Dresdnerstrasse.

Geucht wird zum 15. Juni ein reines, solides Mädchen, dem Gelegenheit geboten wird, das Kochen zu erlernen. Lohn nach Uebereinkunft. **Burgfelder Tharand.**

Pferd, Schimmelstute, 9 Jahr alt, verkauft **H. Raumann, Tharand, Wilddorferstr. 2c.**

Besonders vortheilhaftes Angebot!

Strohhüte!

Specialität:

- Billige garnirte**
Damenhüte von 125 Pf. an.
- Mädchen-Hüte**
häßlich garnirt mit Wauke, Bouquet oder Seidenband von 100 Pf. an.
- Matrosen-Hüte**
garnirt von 120 Pf. an, ungarirt von 65 Pf. an.
- Strohhüte**
für Damen und Mädchen, neueste Façon vorräthig von 15 Pf. an.
- Herren-Strohhüte**
in einfacher und elegantester Form von 42 Pf. an. **Neueste Einfenähne.**
- Knaben-Hüte**
Tyroler- und Matrosen-Form von 40 Pf. an.
- Blumen, Ranken, Seidenband, Gutzcartons** billig!

Carl May, Deuben.
Bekannt größte Auswahl!

Gasthof zu Gainsberg.

Sonntag, d. 1. Pfingstfeiertag Nachm. 11 Uhr: **Garten-Frei-Concert.** Den 2. und 3. Feiertag **Garten-Frei-Concert** und **Harfbesetzte Ballmusik**, wozu freundlichst einladet **Robert Wauke.**

Restaurant zur Eisenbahn, Cohnmannsdorf.

Garten-Frei-Concert.

Hierbei werde ich mit vorzüglichen Speisen u. Getränken aufwarten. Gleichzeitg erlaube ich mir auf meinen wohlgepflegten **Garten** und meine renovirten **Restaurations-Lokale** aufmerksam zu machen und zu deren Besuch freundlichst einzuladen.
Hochachtungsvoll **Max Wehlich.**



Gasthof Obernaundorf. Den 1. Feiertag von Nachmittags 4 Uhr an **Garten-Frei-Concert.** 2. Feiertag **Harfbesetzte Ballmusik.** Hierzu ladet freundlichst ein **Otto Schubert.**

Gasthaus Poienthal.

Am 1. Pfingstfeiertag von früh 5 Uhr, sowie von Nachm. 3 Uhr an:

Grosses Concert.

Schattige Veranden. * Nahe am Walde gelegen. Es ladet freundlichst ein **G. verw. Rudolph.**

Ririche's Restaurant, Neu-Wellshuie.

Zu den Pfingstfeiertagen:

Gross-Prämien-Vogelschlessen

verbunden mit amerik. Lauschaer-Belustigung. Lungenspieler, Personenummaage, Westfentachen- und Bierelchuden etc. Hierzu ladet Freunde und Gänner von nah und fern ganz ergebenst ein der Besitzer: **Bruno Grabl.**

Herrschaftl. Gasthof Nöthnik.

2. Feiertag **Harfbes. Ballmusik**, wozu ergebenst einladet **K. Keller.**

Kaninchen-Ausstellung

vom 3. bis 5. Juni 1900 (Pfingstfeiertage)

im Gasthaus „Stadt Dresden“ in Deuben 5 Minuten vom Bahnhof gelegen.

Ausgestellt sind eine große Anzahl Thiere der verschiedensten Rassen. Alle Interessenten werden zum Besuch der Ausstellung in dem romantischen Blauenchen Grunde höflich eingeladen. **Entrée: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.** Achtungsvoll

Allgemeiner Kaninchenzüchter-Verein für den Blauenchen Grund und Umgegend.
Sermann Böttner, Vorsitzender.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde Spechtzig, ca. 220 Acker enthaltend, soll **Donnerstag, den 7. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr** im diesigen Gasthofe auf die Zeit vom 1. September 1900 bis 31. August 1908 auf das Meistgebot, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl der Bictanten und Ablehnung sämmtlicher Gebote verpachtet werden. Pachtbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.
Spechtzig, am 21. Mai 1900. Schneider, Jagdborhan.

Billige Preise **Billige Preise**

Waarenhaus

Carl Staudacher

Deuben

hält sich mit nur

Neuheiten sämmtlicher Artikel

besiens empfohlen.

Exacte Bedienung **Große Auswahl**

Oeffentliche unentgeltliche Impfungen.

Die diesjährigen öffentlichen unentgeltlichen Impfungen, welche mit nur von absolut gesunden Thieren entnommener Lymphge vorgenommen werden, finden

Mittwoch, den 6. Juni 1900

im **Rathhause 1 Treppe** (Gesellschaftszimmer) statt.
Es werden die Eltern und Vormünder hierdurch aufgefordert, ihre impfspflichtigen Kinder bezw. Pflöge am genannten Tage zur Impfung zu bringen und zwar:

1.) Die in den Jahren 1898, 1897 und früher geborenen Kinder, welche ohne Erfolg geimpft sind oder deren Impfung unterblieben ist, um **1/2 3 Uhr** Nachmittags.
2.) Die im Jahre 1899 geborenen Kinder in alphabetischer Reihenfolge der Familiennamen A—G um **1/4 4 Uhr**, H—M um **1/2 5 Uhr** und N—Z um **1/2 6 Uhr** Nachmittags.
Die Revision wird am Mittwoch, den 13. Juni, zu derselben Zeit in obiger Reihenfolge vorgenommen.
Die Impfung ist abgesehen von den nachzuimpfenden Kindern, jedes im Jahre 1899 geborene Kind, sofern es nicht nach ärztlichen Zeugnissen die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg schon geimpft ist.

Der Nachweis einer anderweit erfolgten Impfung ist durch Vorlegung des Impfscheines zu erbringen.
Für etwa **traute Kinder** ist die **vorläufige Befreiung von der Impfung** durch vorzulegende ärztliche Zeugnisse, welche auf Verlangen auch der städtische Impfarzt für die im Impftermine vorgestellten **trauten Kinder** ertheilen wird, nachzuweisen.
Eltern, Pflögeleiter und Vormünder impfpflichtiger Kinder werden zu pünktlicher Beachtung dieser Vorschriften hierdurch ermahnt unter Hinweis darauf, daß für Unterlassungen Geldstrafen bis zu 50 Mark oder Haftstrafen bis zu 3 Tagen angedroht sind.

Die zur Impfung zu bringenden Kinder sind vorher zu Hause besonders an den Oberarmen gehörig zu waschen und mit reinen Hemden, Kleidern und Bettlaken zu versehen.
Aus Familien und Häusern, in denen ansteckende Krankheiten herrschen, darf ein impfpflichtiges Kind in keinem Falle in das Impfstofel gebracht werden.
Rabenau, am 1. Juni 1900.

Der Bürgermeister.
Wittig.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 12. Juni 1900, nachm. 3 Uhr, kommen in der Runath'schen Restauration in Rabenau:

1 Piano, 1 Sopha, 1 Vertikow (Werth 410 Mk.) zur Versteigerung.

Tharandt, am 30. Mai 1900.

Der Gerichtsvollzieher bei dem Königl. Amtsgericht daselbst.
H. G. Wachtmeister Krodler.

Steinbruch-Restaurant, Dippoldiswalde.

Am 1. Pfingstfeiertag: **Grosses**

Garten-Frühconcert

Anfang 6 Uhr. — Hierzu ladet ganz ergebenst ein **Hugo Herrmann.**

Amtshof Rabenau.

Den 2. Pfingstfeiertag

Große Ballmusik,

ausgef. v. **Rab. Stadtmusikchor**, wozu ergebenst einladet **Bernh. Frenzel.**

König Albert-Höhe, Rabenau.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein

A. Schmidt.

Gasthof Kleinölsa.

Den 2. Feiertag, v. 5 Uhr an:

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

NB. Sonntag, den 10. Juni, findet mein diesjähriges **Vogelschießen** statt.

E. Menzer.

Gasthof Borlas.

Den 2. Feiertag: **starkbes. Ballmusik**, wozu ergebenst einladet **E. Oppelt.**

Gasthof Erbfehngericht, Somsdorf.

Am 2. Pfingstfeiertag

Garten-Freikonzert und starkbesetzte Ballmusik.
Es ladet hierzu freundlichst ein **Hermann Bernhardt.**

Restaurant zur Mäster-Mühle.

Am 1. Pfingstfeiertag, nachmittags,

Garten-Concert

von der gesammten Stadtkapelle aus Dippoldiswalde.

Den 2. Feiertag: **Frei-Concert u. Ballmusik.**



SCHWANEN-WEISS
schimmerte Lohengrin's silberne Rüstung.
Woher? Elsa putzte sie täglich mit

Dr. Thompson's
Seifenpulver, Marke SCHWAN.

Aleiner Fabrikant:
Ernst Sieglin, Düsseldorf.

Spechtriz-Mühle (Rabenauer Grund).

Am 2. Pfingstfeiertag

Grosses Garten-Frühconcert.

Für ff. Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.
Hochachtend **Aug. Geier, Besitzer.**

Wohnungen

im neuerbauten Wohnhaus an der Bismarckstr. im Preise von 130—240 Mk., sowie eine **Werkstatt** im Preise von 75 Mk. per Michaeli bds. Zs. beziehbar, zu vermieten. Zu erfragen bei **Baumeister A. Wünschmann, Rabenau**

Eine Wohnung

sofort oder später zu vermieten bei **Max Anders, am Markt.**

Baustelle

an der Bahnhofstraße mit genehmigter Zeichnung zu verkaufen. Näheres bei Herrn Restaurateur **Kunath.**



Gasthof Spechtriz.

Den 2. Pfingstfeiertag **starkbesetzte Ballmusik**, wozu ergebenst einladet **Max Wünschmann.**

Neue Matjes-Heringe

empfiehlt **Karl Röber.**

Geschäfts-Couverts

in verschiedenen Farben und Qualitäten empfiehlt billigst **Buchdruckerei Rabenau.**

Echt Emmenthaler Limburger Käse

Quark- und lange Garzer- und Dlmüher Schafskäsechen bei **Carl Schwind.**

Beste aller 3 Mark-Lotterien. — Auf 10 Loose ein Freilos!
Unter Hohen Profectionate des Herzogs Albrecht von Sachsen-Coburg-Gotha.
7. Thüringische Kirchenbau-Geld-Lotterie
für Restaurierung der Lutherkirche zu Königberg.
Zwei Ziehungen, erste am 6. Juli 1900.
Höchstbetrag ist im günstigsten Fall **750000 Mk.**

Originallose, für beide Zeichnungen gelte, a. Mark 3.30. Porto in 2 Listen 30 Pfennig extra, empfehle **Carl Heintze • General-Debit • Gotha** und die durch Plakate kenntlichen Handlungen. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Flechtrohr

in allen Sortierungen empfiehlt **Hermann Hering.**

Regenschirme, Sonnenschirme, Spazierstöcke, Touristenstöcke, Sportstöcke, Ferngläser
in großer Auswahl bei **Hermann Eisler.**

Feinste Matjes-Heringe

trafen ein bei **Carl Schwind.**

Süßer Ungarwein

Medicin. do.

Ruster Ausbruch

Meneser do.
in d. vorzüglichsten Qualitäten, zu d. billigsten Preisen, in Original-Füllung zu haben bei: **Heinr. Dorn, „Zum Sängertheim.“**

Aufsehen erregt

Schutzmärke immer mehr Tiedemann's

vortrefflicher Bernstein-Fussbodenlack mit Farbe.

Sehr haltbar, schnell trocknend, bequem zu verwenden!

Niederlage in Rabenau bei **Hermann Eisler, Carl Röber.**

Johannisbeer-Heidelbeer-Apfel-Wein

bei **Carl Schwind.**

Kaffee bei Fritz Potenhauer.

Verlangen Sie gratis u. franco meinen illust. Hauptkatal. über **Fahrräder** u. Fahrradartikel u. Sie werden sich überzeugen, dass ich b. bester Qualität, unt. 1 Jahr. Garant., am billigsten bin. — Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Drösner, Hannover, Brüderstr. 4.

FF. Margarine, 70 Pf. Mora, vorzügl. 3. Prater, 80 Pf.

empfiehlt frisch **Carl Schwind.**



MACK'S
PYRAMIDEN
Glanz-Stärke
ist das Beste Stärkemittel.
Überall vorräthig in Packeten zu 10, 20 und 50 Pf.
Niederl. Mack (Fabrik von Mack's Doppel-Särke) Elm a. D.

Senfen mit und ohne Wurk, Sichel, Weßlißen, Weßteine, Säugelszeuge, Senfenwürfe, Senfenvorrichtungen, Sägenausstangen und Vorrichtungen, neue Bügel, Spanne u. Baumjagen empfiehlt billigst Meile's Nachf. **Herm. Richter, Großölsa.** Schon über 25 Jahre im Fach tätig.

Avenarius-Carbolineum

Alleinverkauf: **Karl Wünschmann.**
Hierzu 2 Beilagen.